

Verbundkatalog Kalliope

Krausz, Valerie

o.O., 1950-07-23

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

23. Jul. 1950

Mein lieber Herr, da^{ich} auf meine Briefe, die sich auf Math. Reiser bezogen, keine Antwort bekomme, so weiß ich nun nicht, ob der Brief (Luftpost, vor etwa 7 Wochen) mit dem Assurance ankam u. schreibe darüber noch einmal. Ich bekam den Arbeitsantrag von "Cathedral Craftsmen" Muehleck-Koehnlein, R. 4. BOX 790, Waukesha, es lies es in zwei Exemplaren beim Kötter bestätigen u. ich sandte es an Ihre Adr. Auch hätte ein Bäcker dies gemacht, aber R. ist so frei, denn es ist hier nicht gut an jemanden gebunden zu sein... Koehnlein nimmt ihn gern, zahlt gut, aber es ist Arbeit mit Holz, sw. im Bureau. M. R. kann aber auch zum Bäcker gehen, man zahlt dafür 30-40 \$ pro Woche. Sollte das Dokument nicht angekommen sein (so was wir am schwarzen Markt von bestimmten Leuten gut bezahlt!), so soll es M. Reiser sofort an Koehnlein schreiben. - Ich weiß zwar nicht, ob es noch hinauskommt, da man wohl auch dort bald jeden Mann brauchen wird. Falls aber der Brief ankommt, bitte ich mich wenigstens kurz schreiben zu lassen, damit ich weiß, was los ist.

In meiner Lage gibt es bis zum Herbst keine Änderung, in Sept. muß ich operiert werden. Ein Tumor in der Gebä-

mutter - , danach möchte ich anfangen selbstständig zu arbeiten, vorerst mit Schalen u. Spielzeug. Auch könnte ich jetzt einen besseren Arbeitsplatz haben, aber der Besitzer jener Werkstatt ist ein junger Mann u. wartet jeden Tag auf die Einberufung, viele gingen schon. -

Mein inneres Leben steht nun in Steiners Licht, es ist viel so beglückend, aber ich lehne das Trachten nach dem Geistesleben vorerst ab. Wenn sich Christus vor dem letzten Schleier abwechselnd entgegenstellt, so soll es nicht sein. "Und immer begehre ein Sterblicher zu schauen, was die Götter verhüllen mit Nacht u. mit Traum". Wenn es von selbst kommt, so muß es schön sein. Durch diese Schau komme ich aber Wäinöön näher, Rhuti und Menschen bisher unbegriffenen bei Hario. Aber bei Wäinöön steht alldies je schon nicht mehr in dem, was in unserer Zeit "Leben" genannt wird - ich meine dies noch in bester Sinne - sondern am Ende einer Menschheitsentwicklung, zwischen Ruinen, wo die letzte Blocke geborsten u. der letzte Opfer Faust ist. Mag einst eine Zeit kommen, indem der Mensch so beschaffen sein wird, daß er das Bestige wie das Verkörperte sieht, ich denke aber, daß man dies nicht gewaltig san herbeiziehen darf, wie Faust den Tod. Alldies wissen aber Sie besser wie ich, denn Sie sehen, was Steiner sah und... schweigen. So geht die Seele an Ihrer Hand einen unsagbar keuschen, bräutlichen Weg; so nur soll es sein. - Von ganzen Herzen Ihre

V.